

Ich arbeite mit Nachtaufnahmen; oft stundenlangen Belichtungen von Farbfilmmaterial. Technisch gesprochen handelt es sich dabei um kaschierte photographische Abzuege von extrem lange belichteten, hochauflösenden Farbnegativen im Format 6x6. Die Formate der Abzuege variieren von 13 x 13 bis zu 100 x 100 cm.

Die von mir eingesetzte Belichtungstechnik wiederholt mit den heute verfügbaren Standards analoger Photographie, was am Anfang der photographischen Technik selbst stand: das stundenlange Belichten photochemisch präparierter Platten mittels einer Camera.

1827 belichtete Joseph Nicéphore Niepce acht Stunden lang den Blick aus dem Fenster seines Arbeitszimmers. Das Resultat ist die älteste erhaltene Photographie. 1839 präsentierte der Maler Louis Jacques Mande Daguerre erstmals seine im Positiv-Verfahren gewonnenen Bilder (Daguerreotypien). William Henry Fox Talbot erhielt 1841 ein Patent fuer einen von ihm entwickelten Negativ-Prozess (Talbotypie).*

Die ersten Sujets der spaeter Photographie genannten Technik waren unbewegte Objekte: Veduten, Landschaften und Stilleben. Erst in den Jahren 1853/54 konnte John Dillwyn Llewellyn brechende Wellen und Dampf mit photographischen Mitteln wiedergeben. In monochromen, brom-farbenen Bildern.

Heute, da nicht wenige vom 'Ende der Photographie' sprechen, wo sie die Verdraengung analoger zugunster digitaler Techniken meinen, schien mir geboten, dem vermeintlichen Geburtsfehler der Photographie noch einmal nachzugehen. Analog und in Farbe.

Dabei ist meinen Bildern zunaechst das Moment der Dauer eingeschrieben - also der Zeit, die auf ihre Herstellung verwandt ist, der Zeit, die sie zur Anschauung bringen und schliesslich der Zeit, die es braucht, um sie zu betrachten und, moeglicherweise, zu begreifen.

*s.a. http://de.wikipedia.org/wiki/Chronologie_der_Fotografie

20050805
jg wilms